

Bei- -ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 4. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 1. Oktober. Se. Excellenz der General der Infanterie, General=Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, ist von Magdeburg, der General=Major und Kommandeur der 10. Kavallerie=Brigade, von Wrangel, von Posen, und der General=Major und Kommandeur der Kadetten=Anstalten, von Brause, aus Schlessen hier angekommen.

Se. Durchlaucht der General der Infanterie, General=Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Minister des Kaiserl. Hofes, Fürst Wolkonski, und der Kaiserl. Russische General=Major und Dirigirende der Artillerie=Schule und Lehr=Brigade, von Verren, sind nach St. Petersburg, der Fürst Paul Sapieha ist nach Warschau, Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des VI. Armee=Corps, Graf von Zieten, nach Breslau, Se. Excellenz der General=Leutenant und interimistisch kommandirende General des Isten Armee=Corps, von Mahmer, und der General=Major und Kommandeur der Isten Kavallerie=Brigade, Freiherr von Krafft I., sind nach Königsberg in Pr., Se. Excellenz der General=Leutenant und Kommandeur der 3ten Division, von Zepelin, und die General=Majors von Sandrart, Kommandeur der 3. Kavallerie=Brigade, von der Osten genannt Sacken, Kommandeur der 3. Infanterie=Brigade, sind nach Stettin, und die General=Majors Benckendorff von Hindenburg, Kommandant von Thorn, nach Thorn, von Zastrow, Kommandeur der 9ten Kavallerie=Brigade, nach Glogau abgereist.

A u s l a n d.

Königreich Polen.

Warschau den 27. September. Vorgestern um halb 10 Uhr verließen Se. Majestät auch Rodlin und begaben sich nach Petersburg zurück, nachdem Sie vorher noch einer Musterung über ein Bataillon des Archangelschen Regiments beigewohnt hatten. Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter kehrte an demselben Tage, in Begleitung Ihrer Durchlauchten des regierenden Herzogs von Nassau, des Fürsten Reuß, Generals in der Kaiserlich Oesterreichischen Armee, und des Oberst Rauch, Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, nach der hiesigen Hauptstadt zurück. Abends wohnten sämtliche hohe Herrschaften in der Loge des Fürsten von Warschau einer Vorstellung der Oper Armide bei.

Der General=Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Graf Benkendorf, traf am 22. d. in Warschau ein. Auch der Minister Staats=Secretair des Königreichs Polen, Graf Stephan Grabowski, und der General=Adjutant Graf Vincenz Krasinski, langten in diesen Tagen hier an.

Frankreich.

Paris den 24. September. Das Journal de Paris enthält folgende amtliche Meldung aus Straßburg: „Herr Myionnet ist in dem Augenblicke verhaftet worden, wo er die Gränze überschreiten wollte, um sich nach Prag zu begeben; man hat wichtige Papiere bei ihm gefunden, die sofort in Beschlag genommen und dem Königlich=Prokurator übergeben wurden, welchem auch der Inhaber derselben überwiesen worden ist. Ein gewisser Pinault, der ihn begleitete, ist ebenfalls verhaftet. Die in Beschlag

genommenen Papiere haben noch andere Verhaftungen, unter andern die des Herrn v. Macquillé und des Advokaten Buroleau veranlaßt, die sich auch nach Prag begaben."

Die Gazette de France enthält ein Verzeichniß der Gegenstände, welche im Namen der Royalisten einiger Städte Frankreichs dem Herzoge von Bordeaux zu seiner Majorennität überreicht werden sollen. Die Stadt Nîmes sendet durch Herrn v. Rochemore einen Säbel mit der Inschrift: *Subente patria comitante ferro*; die Stadt Dieppe eine elsenbeinerne Statue Heinrichs IV.; die Stadt Calais durch Herrn von Larcy ein Paar reich verzierte Pistolen mit den Namen Fontenay, Musterlitz und Algier; die Stadt Caen einen Degen mit der Inschrift: *Erinnere Dich, daß Du Sohn bist*; die Stadt Beaucaire schickt durch Herrn v. Anglas ein Pracht-Exemplar der Henriade mit dem Französischen Wappen. Die Pariser Royalisten senden einen Degen mit der Aufschrift: *„Ventre Saint Gris“* und außerdem durch den Comite von Nugent ein Paar goldene Sporen mit den Worten: *„Vorwärts! Vorwärts! Frankreich! Frankreich!“* — Durch Metz kommen fortwährend Royalisten, die sich zu dem Herzoge von Bordeaux begeben wollen.

Großbritannien.

London den 24. September. Der Fürst Talleyrand und die Herzogin von Dino sind heute Morgen von hier nach Paris abgereist; der Fürst empfahl sich vorgestern in Windsor Ihren Majestäten, nachdem er vorher mit Lord Palmerston eine lange Unterredung über die Portugiesischen Angelegenheiten gehabt hatte. Der Albion glaubt, Fürst Talleyrand werde nicht auf seinen Botschafter-Posten nach England zurückkehren.

Dem Courier zufolge, hätte das Dampfboot „Echo“, welches zuletzt von Portugal hier anlangte, in Lissabon einige Tage gewartet, um wo möglich noch eine wichtige Nachricht mitzunehmen; Bourmont schien sich jedoch vom 5. bis zum 12. ruhig verhalten zu haben, und man glaubte in London, das Dampfboot sei dann von dem Englischen Botschafter mit dem Gesicht um schnelle Abfertigung einer Hilfsmacht abgefertigt worden, weil der Herzog von Braganza erklärt habe, daß es ihm unmöglich wäre, Lissabon ohne Weisung zu behaupten; Lord Palmerston, der einzige jetzt in der Stadt befindliche Minister, habe auch die desfallsigen Depeschen augenblicklich dem Könige in Windsor vorgelegt. Nun heiße es, daß die in Cork zusammengezogenen 4000 Mann wohl den Befehl erhalten dürften, die junge Königin dorthin zu begleiten, von der man glaubte, daß sie am 21. d. von Cork abgegangen seyn möchte. Auch wolle man wissen, daß die Miguelisten am 9. d. Mts. den Palast von Ajuda, nachdem sie ihn geplündert, wieder verlassen hätten. Den mit dem „Echo“ eingegangenen Berichten zufolge, soll sich die Miguelistische Truppenzahl, wel-

che in der unmittelbaren Nähe von Lissabon steht, auf mehr als 20,000 Mann belaufen. Außer diesen operirte Larochejacquelein mit einem Corps von 3000 Mann auf dem südlichen Ufer des Tago, und man glaubt, daß er sich wohl der Höhen von Almada, Lissabon gegenüber, würde bemächtigen können. Das Falmouth-Packet enthält dagegen, völlig im Widerspruche mit diesen Nachrichten, in einer zweiten Ausgabe seines letzten Blattes folgende angebliche „Capitulation des Marschall Bourmont“: „So eben erfahren wir, daß das „Echo“ die Meldung von einer am 11. d. von Marschall Bourmont vorgeschlagenen, in 15 Artikeln bestehenden Capitulation mitgebracht hat. Dom Pedro verworf diese Vorschläge ohne Zögern und erwiderte, daß er weiter nichts versprechen könne, als daß Dom Miguel's Leben geschont werden solle. Darauf wandte man sich an Lord W. Russell; auf dessen Vorstellungen und Rathschläge, heißt es, habe Dom Pedro eine Capitulation unterzeichnet, weshalb das „Echo“ sogleich mit Depeschen an die Englische Regierung abgeschickt worden sei. Als das Dampfboot den Tago verließ, waren Freuden-Flaggen auf den Schiffen aufgesteckt, und Alles war heiter und vergnügt. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, woran wir nicht zweifeln, so wird Donna Maria's Anfunft in Lissabon den Frieden Portugals vollenden.“ — Der Globe giebt folgende Punkte als die Bedingungen an, unter denen sich Dom Miguel erboten habe, den Kampf aufzugeben, die aber von Dom Pedro verworfen worden: 1) Eine allgemeine Amnestie; 2) daß Dom Miguel im Besiz seines als Infanten ihm zukommenden Eigenthums belassen werde; 3) daß man das Eigenthum der Kirche respektire. Die anderen Bedingungen, welche Dom Miguel außerdem noch vorgeschlagen, meint der Globe, scheine Dom Pedro haben bewilligen zu wollen. — Der Albion theilt die Meinung, daß Vorschläge zu einer Capitulation gemacht worden, nur ist er über den Punkt, von welcher Seite diese Vorschläge ausgegangen seien, anderer Ansicht, als die ministeriellen Blätter. Demselben Blatte zufolge, wollte man an der hiesigen Börse wissen, daß ein Theil von Dom Miguel's Armee sich auf seinem Marsche von dem Norden nach Lissabon umgewandt, plötzlich seine Richtung wieder nach dem Duero genommen und Villanova besetzt habe.

Im Albion liest man Folgendes: Vor Kurzem wurde in London ein Musik-Corps gemiethet, das vorigen Sonnabend die Stadt verließ, um sich in Portsmouth nach Lissabon einzuschiffen und dort zu Donna Maria's Krönung aufzuspielen. Es sind ihrer 36, alle prächtig gekleidet, und sie sollen täglich eine Guinee erhalten. Das heißt wirklich, das Lächerliche so weit getrieben, daß man kaum ein Seitenstück dazu auffinden kann. Es erinnert sehr an den Frachtwagen voll Ketten, die Eduard II. nach dem Norden sandte, um nach der Schlacht bei

Bannoekburn seine Schottischen Gefangenen damit fesseln zu lassen. Die junge Königin sollte doch an das Sprüchlein denken: „Erst haben, dann u. s. w.“ Aber wenn auch das Haben schon da wäre, welch' ein trauriger Gedanke, daß sie nicht nur ihren Sieg Englischen Bajonetten und Englischen Pallaschen zu verdanken hat, sondern daß sie auch noch Englischen Trompetern die Feier ihres Sieges schuldig werden muß. Sind denn die Portugiesen gar so betrübt über diesen Sieg, daß sie nicht einmal ein Freuden-Lied darob ausstimmen mögen? Und dann sollen die musikalischen Vagabunden noch eine Guinee täglich erhalten! O ihr armen Portugiesen! Wie bitter muß euch diese Beweisführung von eurem Mangel an musikalischem Talent vorkommen! Aber noch bitterer wird es für euch seyn, wenn man euch mit der Zeit besteuern wird, um diesen landstreicherischen Trompetern täglich eine Guinee dafür zu zahlen, daß sie ihre Sieges-Hymnen blasen.“

Portugal.

Lissabon den 12. Septemr. (Privat-Korrespondenz der Times.) Das Dampfschiff „Echo“ hat plötzlich Befehl zur Abreise erhalten, man vermuthet, um Depeschen zu überbringen, da der Oberst Hare zwischen den streitenden Parteien hin und her gegangen ist, was den umlaufenden Gerüchten von Unterhandlungen einen Anschein von Wahrheit giebt. — Mittlerweile hat Bourmont, seit der Affaire vom 5. d., keinen neuen Angriff gemacht. An der Befestigungs-Linie wird täglich gearbeitet. Man glaubt allgemein, daß Dom Miguel, wenn man ihm günstige Bedingungen zugesieht, den Kampf aufgeben wird. Dom Pedro soll aber jeder anderen Beendigung des Streites, als durch die Entscheidung der Waffen, abgeneigt seyn, so daß die Unterhandlungen für jetzt wahrscheinlich keinen Erfolg haben werden (?). — Es ist fast keinem Zweifel unterworfen, daß Dom Miguel im Stande ist, seine Armee noch bedeutend lange zusammen zu halten, da alle Provinzen in seinem Rücken seinen Befehlen gehorchen, und die reiche Getreide- und Frucht-Aerndte ihm sehr zu statten kommt. Er hat außerdem eine Verstärkung an Französischen Offizieren erhalten, denen es auf einem Dampfschiffe gelungen ist, die Wachsamkeit der Blokade-Schiffe zu täuschen, und in dem kleinen Hafen von San-Martinho einzulaufen; ihre Zahl soll sich auf 250 belaufen. — Intriguen aller Art werden gegen uns gesponnen. Bourmont soll versprochen haben, unsere Papiere an der Englischen Börse zu werfen, um sich auf diese Weise leichter Geld verschaffen zu können.

Spanien.

Madrid den 5. Sept. (M. Z.) Die Gesundheit des Königs ist höchst schwankend. Er hat sehr gute Tage, aber auch wieder sehr schlimme. Der Einfluß der Königin scheint ganz vernichtet. Das Ministerium läßt sie und alle ihre Umgebungen genau beaufsichtigen. Auch die Gemahlin des Don Fran-

cisco de Paula, die persönlich in gutem Vernehmen mit der Königin steht, ward während der Reise und des Aufenthaltes zu St. Sebastian bewacht. — Es ist erst vorgestern eine Geldsendung an D. Miguel von hier abgegangen. Der Minister beharrt fortwährend bei der Neutralität. Dieses System der Maßigung wird aber nur so lange dauern, als die andern Mächte nicht interveniren. Hr. v. Zea hat der Englischen Regierung kategorisch erklärt, daß trotz des casus foederis und trotz der Anerkennung der D. Maria durch England, nie geduldet werden würde, daß Englische Truppen interveniren. Die drei Minister Zea, Cruz und O'Falia sind in dieser Hinsicht ganz einig. — Die Besorgnisse wegen der Cholera dauern fort, ob sie gleich in Andalusien abzunehmen scheint. Hier ist es sehr kalt und regnet nicht. Es heißt, der König habe seinen Arzt, Hrn. Castillo, entlassen. (Nachrichten aus Madrid vom 11. melden, daß der König, von seiner Gemahlin begleitet, täglich ausfährt.)

Türkei.

Türkische Gränze vom 10. Sept. Aus Albanien, namentlich aus Bitoglia oder Monastir, meldet man vom 26. August, daß in Folge der Nachrichten aus Scutari, auch die übrigen zu diesem Paschalik gehörigen Distrikte und Städte, wie Balona, Delvino, Berat etc., gegen die Türkischen Behörden aufgestanden waren, und dieselben ohne großes Blutvergießen vertrieben hatten. Die Revolution war noch im Vorschreiten gegen den Süden. Der Pascha von Janina, Emin Pascha, war im Begriff, mit einem ansehnlichen Truppencorps gegen die Empörer zu marschiren und durch gütliche Ueberredung, oder durch die Gewalt der Waffen die Ruhe herzustellen.

Briefe aus Aegypten melden, daß die, aus Syrien dahin zurückgekehrten Aegyptischen Truppen sich im besten Zustande befunden hätten. Wenn man das Land unpartheisch betrachte, finde sich, daß die gewöhnlichen Zeitungsberichte viel Unwahres meldeten. Die Armee werde nicht nur durch die Conscription, sondern auch durch Freiwillige, vervollständigt. Der Geist der Armee wirke auf das Volk zurück, das an ihrem Ruhm Theil nehme, sie besinge, und bei dem sich bereits ein rühmlicher Geist entwickelt.

Die Empörung in Hedjas, in Arabien, greift um sich, und wird täglich ernsthafter. Das Haupt der Rebellen ist ein gewisser Turn-Bilmes, einst im Dienste des Pascha, ein Mann von einigem Verstande und seltener Tapferkeit. Er steht jetzt an der Spitze von mehreren tausend Mann, und wenn nicht bald Maasregeln ergriffen werden, um seinen Fortschritten Einhalt zu thun, so wird es eines Armee-Corps und vielen Blutvergießens bedürfen, da die Bewohner der Gegenden, die er durchzieht, sich willig unter seine Fahnen reihen. Turn-Bilmes hat bereits mehrere reiche Karavanen, welche

die Erzeugnisse Indiens nach Kairo brachten, geplündert, und so lange er das Geld hält, darf man nicht hoffen, Karavancen in Aegypten eintreffen zu sehen. Die gegen ihn ausgesendete Expedition wird sich nächsten in Marsch setzen.

Der bekannte Desterdar-Bei, Schwiegersohn Mehemed Ali's, ist vor einigen Tagen in Kairo gestorben, und hat ein auf mehr als 100 Millionen Piaſter geschätztes Vermögen hinterlassen, welches er bei der Eroberung der Provinzen Cordovan und Darfur erworben. Mehemed Ali will diese reiche Erbschaft in Ordnung bringen, die ihm zur Herstellung seiner Finanzen sehr gelegen kommt.

Stadt - Theater.

Sonntag den 6. Oktober zum Erstenmal: Helena, Prinzessin von Larascon, oder: Der Wald bei Reinefort, große romantische Oper in 3 Akten, frei nach dem Französischen des Bouilly, Musik von Mehül.

Ediktal = Citation.

Der Müllegeselle Christoph Weigt, welcher im Jahre 1808 von Tharlang bei Reiffen auf die Wanderschaft gegangen, hat seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben. Es wird derselbe daher, so wie dessen unbekannte etwaige Erben oder Erbberichtigte auf den Antrag seiner Geschwister, des Rutschners George Weigt, und der Anna Rosina, verehelichten Tschewchner zu Tharlang, mit der Aufgabe hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem, auf

den 27sten Februar 1834 Vormittags um 10 Uhr

auf hiesigem Landgerichte vor dem Deputirten, Landgerichts-Referendarius Billig angelegten Termine persönlich zu stellen, oder auch von seinem Leben und Aufenthalte dem unterzeichneten Gerichte vor dem anstehenden Termine schriftlich Anzeige zu machen, und demnachst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die Todeserklärung ausgesprochen und sein nachgelassenes Vermögen den Umständen nach, seinen nächsten Erben, oder dem Königl. Fiskus aufgeantwortet werden wird.

Graustadt den 25. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Auf Antrag des Schulzen George Friedrich Pilz zu Klein-Vogul, werden der ehemalige Gärtner Anton Pilz, welcher sich im Jahre 1804 von Klein-Vogul nach Polen begeben, und im Jahre 1816 in Zarnecowo aufgehalten hat, ingleichen dessen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert, über ihr Leben und ihren Aufenthalt Nachricht zu geben, spätestens sich aber in

dem vor dem Herrn Assessor Göppert alhier auf den 14ten Juli 1834 Vormittags um 11 Uhr

anberaumten Termin entweder schriftlich oder in Person zu melden und daselbst die weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls der Anton Pilz für todt erklärt und das von ihm zurückgelassene Vermögen seinen sich legitimirten nächsten Verwandten ausgesantwortet werden soll.

Woblan den 6. September 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Den respektiven Herren Abonnenten zeige ich hiermit ergebenst an, daß das erste Konzert mit Tanzvergnügen Sonnabend den 5ten Oktober im Saale des Hôtel de Saxe stattfinden wird. Die im Konzert vorzutragenden Stücke sind folgende: 1) Große Ouverture von F. Schneider, die Dessauer Jagd genannt; 2) Konzert für die Violine von Rode; 3) Adagio; 4) Rondo; 5) Symphonie von Becca; 6) Adagio; 7) Scherzo; 8) Finale. Sämmtliche Stücke werden mit großem und gut besetztem Orchester ausgeführt. Der Anfang ist präcise 7 Uhr Abends. J. G. Haupt.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich Unterzeichneter zum bevorstehenden Markt mit allen Arten seiner Messerschmidt-Arbeit eigener Fabrik. L. Schaffer, Messerschmidt aus Gressen.

Vermietungs = Anzeig.

Zwei Abtheilungen meines am Markthause No. 12. belegenen Ladens sind von Ostern 1834 ab zu vermietben.

Posen den 2. Oktober 1833.

Carl Siegb. Grätz.

Börse von Berlin.

Den 1. October 1833.	Zins-Fuls.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	96 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92	91 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106	105 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	105 $\frac{3}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65 $\frac{1}{2}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	17 $\frac{1}{2}$
Neue dito	—	—	18
Friedrichsd'or	—	14 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{7}{8}$
Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$